

Nachhaltige Geldanlage hat Zukunft, denn spätestens seit dem Pariser Klimaabkommen und dem Inkrafttreten der UN-Nachhaltigkeitsziele hat nachhaltiges Investieren enorm an Aufmerksamkeit gewonnen.

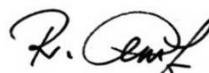
Ziel des EU-Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ ist die Neuausrichtung der Kapitalflüsse hin zu einem ökologisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftssystem. Entsprechend entwickelt sich der Markt für nachhaltige Geldanlagen extrem dynamisch.

Lesen Sie hierzu auch einen Beitrag in unserer neuesten Ausgabe von „Geld & Börse“.

Zu beachten ist: Mit zunehmendem Angebot wird die Selektion geeigneter nachhaltiger Geldanlagen immer schwieriger und aufwendiger.

Wir behalten den Überblick für unsere Mandanten!

Ihre


Roland Odöter


Horst Brandner

DIE THEMEN

- Das Klimaschutzgesetz und Auswirkungen auf die nachhaltigen Geldanlagen
- Unruhigere Finanzmärkte im 2. Halbjahr erwartet
- Modetrends und Hypes an den Börsen

Das Klimaschutzgesetz und Auswirkungen auf die nachhaltigen Geldanlagen

Das Klimaschutzgesetz sieht Klimaschutz-Ziele für verschiedene Sektoren wie Industrie, Verkehr, Bau oder Landwirtschaft bis 2030 vor. Zwischenziele für die Zeit nach 2030 fehlen in dem Gesetz jedoch. Das sei den nachfolgenden Generationen gegenüber nicht gerecht oder zumutbar, so urteilt das Verfassungsgericht.

Karlsruhe betont im Urteil die Frage der Generationengerechtigkeit „Danach darf nicht einer Generation zugestanden werden, unter vergleichsweise milder Reduktionslast große Teile des CO₂-Budgets zu verbrauchen, wenn damit zugleich den nachfolgenden Generationen eine radikale Reduktionslast überlassen und deren Leben umfassenden Freiheitseinbußen ausgesetzt würde.“ Das Gericht verweist dabei auf Artikel 20 des Grundgesetzes, wonach der Staat in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen schützen muss.

Sicher ein historisches Urteil! Denn damit entschied das Gericht: Es gibt ein Grundrecht auf Klimaschutz bzw. auf Schutz vor den Folgen der Klimakrise. Und erklärt die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klima-Abkommens letztlich für verfassungsrechtlich verbindlich. Dies wird den Druck auf die Volkswirtschaften, den Transformationsprozess voranzutreiben, nochmals erhöhen.

Nachhaltige Fonds mit großen Zuwächsen

Als im Juni 2021 der aktuelle Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG), an dem über 70 Institutionen mitwirkten, vorgestellt wurde, war wahrscheinlich niemand von Steigerungen hinsichtlich der Zuflüsse und des Volumens überrascht. Doch die präsentierten Zahlen sind in ihrer Höhe und Dynamik durchaus beeindruckend.

- 335,3 Mrd. EUR sind in Deutschland per 31.12.2020 nachhaltig angelegt worden.
- Das entspricht einer Steigerung von 25 % im Vergleich zum Vorjahr.
- 107 Mrd. EUR (+ 69 % gegenüber 2020) entfallen auf Investmentfonds und 141,3 Mrd. EUR auf Mandate.

Als „Nachhaltige Geldanlagen“ werden vom FNG nachhaltige Produkte und Anlagevehikel bezeichnet, die ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Aspekte (ESG) ausdrücklich in ihren Anlagebedingungen berücksichtigen. Die ESG-Kriterien müssen auch in den Produktdokumentationen festgelegt sein.

Auch der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) setzt sich mit dem Segment der nachhaltigen Fonds auseinander. So hat der BVI ermittelt, dass zum Jahresende 2020 auch das nachhaltig verwaltete Vermögen der BVI-Mitglieder eine Rekordhöhe von 147 Mrd. EUR erreicht hat und damit einen Zuwachs von 33 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahresende verzeichnete.

Das Fondsvermögen in nachhaltigen Publikumsfonds entfällt mit 39 % auf Aktienfonds, mit 28 % auf Rentenfonds, mit 24 % auf Mischfonds und mit 9 % auf Sonstige. Im ersten Quartal 2021 setzt sich diese Entwicklung fort. Erstmals wurde damit ein Anteil nachhaltiger Investments von 8 % des gesamten Fondsmarkts erreicht. Zum Vergleich: Ende 2020 waren es noch 5 %.

Sowohl der aktuelle Marktbericht des FNG als auch die neuen Zahlen des BVI zum nachhaltigen Fondsmarkt zeigen, welche Dynamik in diesem Segment steckt. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Entwicklungen durch steigende Nachfragen und regulatorische Vorgaben weiter fortgeschrieben werden.



Unruhigere Finanzmärkte im 2. Halbjahr erwartet

Umfangreiche Konjunkturmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken in Billionenhöhe sorgten die ersten 6 Monate für anhaltende Kursgewinne an den Aktienmärkten. Zugpferd der Aufwärtsbewegung blieben die US-Börsen mit neuen Kursrekorden. Im Sog folgten die europäischen Marktplätze, allen voran der DAX 30 sowie Euro Stoxx 50 mit ebenfalls soliden Gewinnen.

Vor allem seit Mitte März profitieren die Kurse von einem steigendem Geldzufluss in Aktien- und Aktienfonds, motiviert auch durch zurückgehende Corona-Infektionen und der damit verbundenen positiveren Wirtschaftsperspektive.

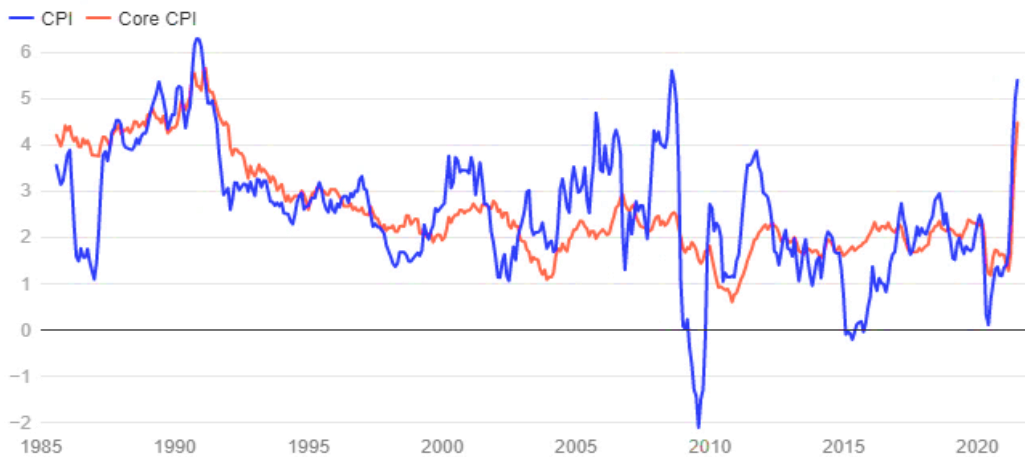
Eine eingeschränkte Konsummöglichkeit während der Covid-19-Pandemie sorgt jetzt mittlerweile für einen aufgestauten Konsumboom, unterstützt z.B. auch durch Sonderzahlungen in Form von Haushaltsschecks an breite Bevölkerungskreise in den USA.

Kehrseite dieser Entwicklung ist eine anhaltende Sorge um die Preisentwicklung bzw. eine aufkommende Inflationsdebatte. Verstärkt wird dieser Effekt noch durch die Folgen aus einer Unterbrechung der Lieferketten während der Pandemie und eine daraus resultierende hohe Preissteigerung bei vielen Waren und Materialien. Betroffen davon sind bereits Unternehmen durch eine Verteuerung der Beschaffungsseite, aber auch private Haushalte durch höhere Lebenshaltungskosten.

In den USA stieg der Index der Konsumentenpreise (CPI) im Juni im Jahresvergleich um 5,4 %. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) erreichte mit 4,5 % den höchsten Wert seit vielen Jahren. Der Aktienmarkt reagierte darauf nur mit kleineren Korrekturen. Größere Verwerfungen verhinderten die Notenbanken.

USA: Konsumentenpreisindex auf Mehrjahreshoch

Konsumentenpreisindex (CPI) und Kern-Index (Core CPI), jährliche Veränderung in %



Grafik: themarket.ch, MD • Quelle: Bloomberg • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Kommentare der amerikanischen FED sowie der EZB beruhigen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Inflationserwartungen. Sie argumentiert mit einem nur vorübergehenden Überschüssen der Preisdaten aufgrund der Nachholeffekte zum Vorjahr.

In 2022 erwarten die Notenbanker wieder eine Normalisierung der Teuerungsraten auf unter 2 %. Ob das alles nur zur Beruhigung der Märkte dient, bleibt abzuwarten. In Folge der Kommentare fallen zumindest seit einiger Zeit die Renditen der langlaufenden Anleihen wieder. Die 10-jährigen US-Anleihen notieren nach einem Zwischenhoch bei 1,75 % jetzt wieder bei knapp 1,25 %. Die entsprechenden europäischen Sätze notieren dagegen weiterhin im Minusbereich.

Bondmarkt USA: Renditen sinken seit April



Grafik: themarket.ch, MD • Quelle: Bloomberg • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Je nach Inflations- und Zinsentwicklung werden die Finanzmärkte in Zukunft sensibler darauf reagieren und größere Korrekturen könnten uns im Herbst ins Haus stehen. Gründe dafür gibt es mehrere:

- Ein mittlerweile fortgeschrittener und künstlich aufgeblähter Wirtschaftszyklus
- Befürchtungen über Einschränkungen der massiven Konjunkturmaßnahmen der Regierungen
- „Bremsmanöver“ der Notenbanken hinsichtlich der monatlichen Wertpapierkäufe ab 2022
- Restriktivere Geldpolitik der chinesischen Notenbank wegen der hohen Schuldenexpansion

Sorgen bereitet vor allem der Immobilienmarkt. In den Industrienationen steigen die Preise immer schneller. Eine unkontrollierte Entwicklung war zumindest in der Vergangenheit immer ein Nährboden für eine größere Finanzkrise. Zur Vorbeugung ist hier in nächster Zeit mit einer Reaktion der Geldpolitiker zu rechnen.

Mit dem größten Konjunkturpaket aller Zeiten, genannt NextGenerationEU, mit insgesamt über 800 Mrd. EUR als Aufbauhilfe für die Euro-Staaten, dürften sich dagegen die Konjunkturaussichten in Europa weiter verbessern. Die Gelder sollen in verschiedene länderbezogene Projekte wie Klima, Forschung, Infrastruktur, Gesundheit und Modernisierung fließen und somit die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union erhalten und fördern.

OECD-Schätzungen des **Wirtschaftswachstums** (Stand Juni 2021):

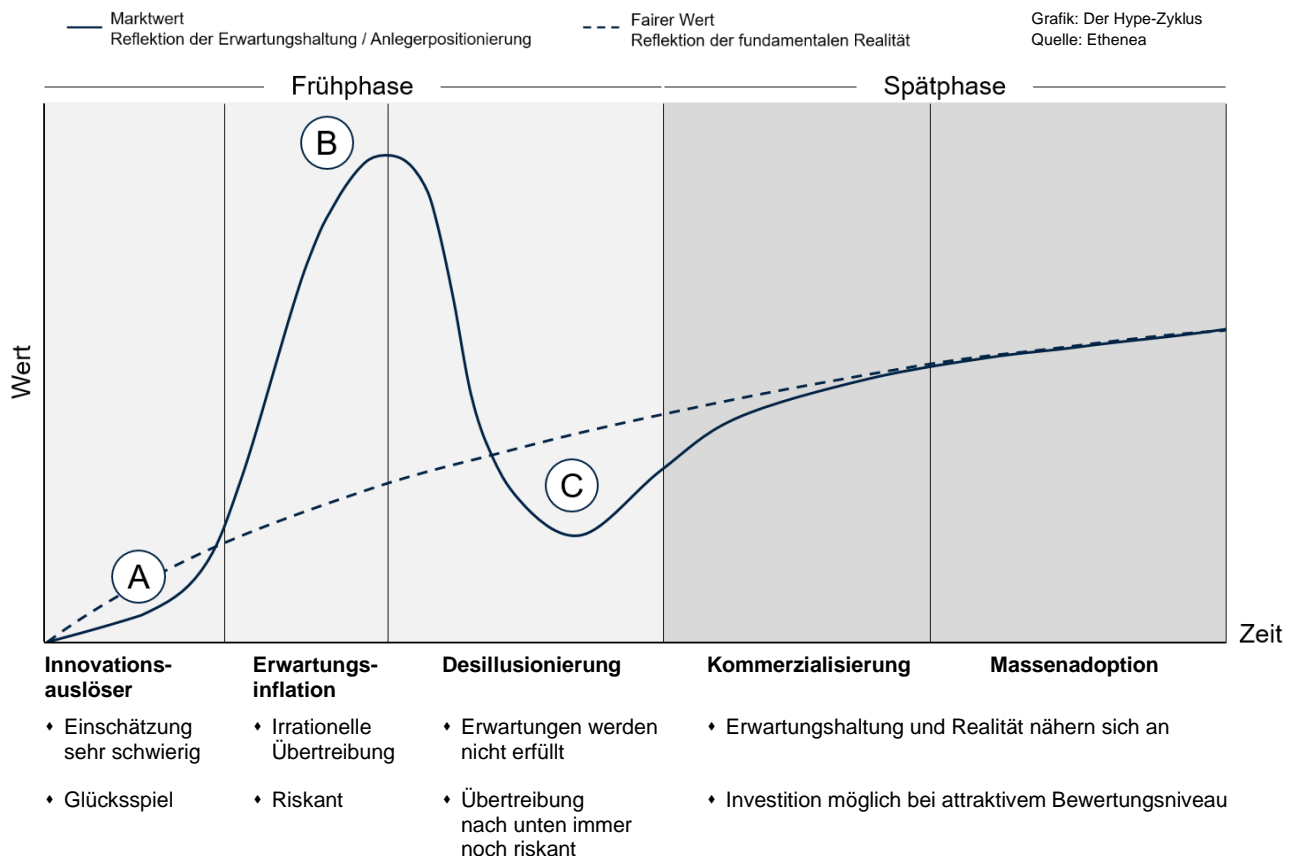
	2021	2022
BIP Eurozone	+ 4,3 %	+ 4,4 %
BIP USA	+ 6,9 %	+ 3,6 %
BIP China	+ 8,5 %	+ 5,8 %
BIP Global	+ 5,8 %	+ 4,4 %

Modetrends und Hypes an den Börsen

Immer wieder erleben wir, dass an den Börsen bestimmte Themen hochgejubelt werden und die Kurse der in diesen Bereichen tätigen Unternehmen in ungeahnte Höhen steigen. Eine großartige Zukunft wird der Branche vorhergesagt, jeder will dabei sein und springt auf den fahrenden Zug auf. Aber das ist gefährlich. Denn meistens stellt sich irgendwann im Realitätsvergleich heraus, dass die Erwartungen viel zu hoch waren. Die Folge sind erhebliche Kursrückgänge.

Beispiele für solche „Moden“, die an den Börsen gespielt wurden und werden sind die Blockchain (Bitcoin), erneuerbare Energien allgemein und Wasserstoff im speziellen, Batterien oder auch Cannabis als medizinische Therapie.

Die Fondsgesellschaft Ethenea Investors hat diesen Zyklus in einem Marktkommentar grafisch gut dargestellt:



HINWEIS:

Trotz sorgfältiger Quellenauswahl und gewissenhafter Recherche können wir aus rechtlichen Gründen für den Inhalt von Geld & Börse keine Gewähr übernehmen.